Warum ich (wieder) aufgehört habe, Fisch zu essen

Im Alter von 13 Jahren wurde Kia Vegetarierin, aber 15 Jahre später fing sie wieder an, Fisch zu essen. Hier reflektiert sie, warum diese Entscheidung falsch war Es gibt eine inhärente Heuchelei in dem, was ich beruflich mache. Einerseits schreibe ich über den Zustand des Planeten, fordere Tourismusobergrenzen und setze mich mit dem Aussterbetourismus auseinander, andererseits fliege ich weiter, wenn ich weiß, dass es die schlechteste Art zu reisen ist, was die CO2-Emissionen angeht. Ich tröste mich damit, dass ich kein Fleisch esse, ein schlimmerer Übeltäter, wenn es um Emissionen geht, aber ich esse Fisch und Milchprodukte. Da ist man …

Im Alter von 13 Jahren wurde Kia Vegetarierin, aber 15 Jahre später fing sie wieder an, Fisch zu essen. Hier reflektiert sie, warum diese Entscheidung falsch war

Es gibt eine inhärente Heuchelei in dem, was ich beruflich mache. Einerseits schreibe ich über den Zustand des Planeten, fordere Tourismusobergrenzen und setze mich mit dem Aussterbetourismus auseinander, andererseits fliege ich weiter, wenn ich weiß, dass es die schlechteste Art zu reisen ist, was die CO2-Emissionen angeht.

Ich tröste mich damit, dass ich kein Fleisch esse, ein schlimmerer Übeltäter, wenn es um Emissionen geht, aber ich esse Fisch und Milchprodukte. Da ist man versucht zu sagen ȣNa ja, Fisch ist nicht so schlecht wie Fleischȣ ج und das mag aus ökologischer Sicht zwar so sein, aber was ist mit der Moral?

Die Umweltfrage ist knifflig und kompliziert, aber die moralische ج das Töten von Tieren, die wir in Wohlstandsgesellschaften nicht essen müssen ج ist oder sollte zumindest einfacher sein.

Ich kam relativ früh mit dem Schlachten von Tieren in Berührung. Mit 13 besuchte ich die Heimat meiner Vorfahren in Bangladesch und wurde Zeuge, wie zwei Kühe getötet wurden. Als die Mägen aus den Kadavern gehoben wurden, schwor ich mir, nie wieder Fleisch zu essen, teils aus moralischen Einwänden, teils aus tiefstem Entsetzen.

Ich hielt es für selbstverständlich, auch auf Fisch zu verzichten und so wurde ich zur großen Verzweiflung meiner Mutter Vegetarierin.

Für ein muslimisches Kind, das im Osten Londons der Neunziger aufwuchs, war das fast unbekannt. Ich erinnere mich, dass ich bei zahlreichen Hochzeiten mit Platten voller Tandoori-Huhn und Fässern mit Lammcurry saß und einen Kellner bat, mir etwas Dhal zu bringen. Unsere Kultur dreht sich stark um Fleisch und lange Zeit dachten die Leute, ich sei eine Kuriosität.

Trotzdem blieb ich die nächsten 15 Jahre Vegetarier. Im Alter von 28 Jahren fing ich jedoch wieder an, Fisch zu essen, hauptsächlich aus Bequemlichkeitsgründen auf Reisen. Selbst in entwickelten Ländern wie Frankreich und Argentinien hatten Restaurants oft keine einzige vegetarische Option, in diesem Fall entschied ich mich für Fisch.

Langsam schlich sich Fisch wieder in meine Ernährung ein und ich fand mich manchmal dabei, ihn sogar mit einer vegetarischen Alternative zu wählen. 2020 bin ich überhaupt nicht gereist, habe aber trotzdem ein- bis zweimal im Monat Fisch gegessen.

Andrii Koval/Shutterstock Fisch schlich sich wieder in Kias Ernährung ein

Dann passierten letzte Woche zwei Dinge, die meine Meinung (wieder) änderten. Zuerst las ich We love Animals ج also why do we Treat We Treat them so bad?, einen aufschlussreichen Artikel von Henry Mance, Chefredakteur der FT. Zweitens habe ich mir den Podcast Seaspiracy Controverse angehört: Sollen wir aufhören, Fisch zu essen? und war vom Kontrapunkt absolut nicht überzeugt.

Mances Artikel war besonders berührend. Darin erklärt er: ȝTierliebe ist einer der Grundwerte unserer Gesellschaft. Rationelles Denken ist eine andere. Die Art und Weise, wie wir mit Tieren umgehen, passt zu keinem dieser Werte; es wird von Tradition und Trägheit geleitet.ȝ

Grundsätzlich essen wir Fleisch, weil wir es schon immer getan haben und uns nicht die Mühe machen, es zu ändern.

Zur Kritik an Vegetariern sagt Mance: ȝGlauben Sie nicht, dass Vegetarier den Amazonas abholzen. Drei Viertel der Sojabohnenproduktion gehen in Tierfutter; weniger als 5 % gehen in Tofu und Sojamilch. Es ist einfach effizienter, die Bohnen direkt zu essen, als Tiere zu züchten. Die Ausweitung der Landwirtschaft ist die größte einzelne Kraft, die wilde Tiere zum Aussterben bringt.ȝ

MyImages ج Micha/Shutterstock Fische werden oft stundenlang in Schleppnetzen gezogen

Über Fische schreibt er: ȝDann gibt es Fische, die wir jedes Jahr zu Billionen töten. Wissenschaftliche Studien deuten nun stark darauf hin, dass sie Schmerzen empfinden. Aber die Tierschutzgesetze schränken den Fischfang im Meer weitgehend nicht ein: Oft werden Fische stundenlang in Schleppnetzen gezogen oder aus dem Wasser erstickt.ȝ

Ich erinnere mich, dass ich vor ein paar Jahren einen Artikel über ein Aquarium in South Carolina gelesen habe, das eine unglaublich alte Kobie beherbergte. Es wurde angenommen,

dass der Fisch blind ist und auf dem Boden seines großen Tanks ruhen würde. Zur Fütterungszeit schwamm eine kleinere, jüngere Cobia auf den Boden des Tanks, stieß die ältere Cobia an und führte sie an die Oberfläche. Sobald sie mit dem Fressen fertig waren, führten die jungen Fische die älteren zurück zum Grund. Das passierte jeden Tag. Können wir wirklich sagen, dass diese beiden Kreaturen nicht empfindungsfähig waren?

Nachdem ich Mances Artikel gelesen hatte, beschloss ich, den Fischkonsum wieder aufzugeben. Leider bedeutet das nicht, dass ich eine Freikarte bekomme. Mance schreibt: ȝVegetarier betrachten Milchprodukte im Allgemeinen als eine schuldfreie Wahl, weil sie anscheinend keinen Tod mit sich bringt. Aber Milchprodukte beinhalten Kühe, die geschwängert, sofort von ihren Kälbern getrennt und dann für unseren Verzehr gemolken werden. Wir lösen die Bindung zwischen Mutter und Kalb, weil uns der Geschmack gefällt.ȝ

Der moralische Imperativ ist klar: Wir in Wohlstandsgesellschaften sollten aufhören, Tiere und tierische Produkte zu konsumieren. Ich persönlich bin nicht bereit, auf Käse und Schokolade zu verzichten, also was ist die Lösung? Ist dort eines?

Ich denke, der ȝunvollkommene Veganismusȝ des Schriftstellers Ezra Klein bietet eine gute Option. Nach diesem Modell ernährt sich Klein zu Hause vegan, akzeptiert aber, dass er auf Reisen oder bei bestimmten Mahlzeiten mit bestimmten Personen Vegetarier ist. Dies baut das Scheitern in das System ein und stellt sicher, dass Sie, wenn Sie versagen, nicht wieder in die volle Fleischfresserei zurückfallen. Vielmehr verbuchst du es als freien Tag und ernährst dich weiterhin vegan.

Ich habe so viele Leute sagen hören, dass die Geschichte uns hart dafür verurteilen wird, wie wir Tiere behandeln, aber dieselben Leute sagen auch: ȝAber ich kann nicht aufhören, Fleisch zu essenȝ, genauso wie ich sage: ȝIch kann nicht auf Käse verzichten und Schokoladeȝ.

Wenn wir uns die abscheulichsten Gräueltaten in der Geschichte der Menschheit ansehen, fällt es uns schwer zu begreifen, wie gute, normale Menschen dazu kamen, sie zu akzeptieren. Um das zu verstehen, müssen wir nur nach innen schauen. Wir wissen genau wie sie, dass Schrecken stattfindet. Und wir, wie sie, entscheiden uns dafür, ruhig zu bleiben und weiterzumachen.

In How to Love Animals in a Human-Shaped World begibt sich Henry Mance auf eine persönliche Suche, um herauszufinden, ob es einen gerechteren Weg gibt, neben anderen Arten zu leben. Er geht zur Arbeit in einen Schlachthof und auf einen Bauernhof, um die Realität des Fleischessens zu untersuchen, und trifft Köche, Bauern, Aktivisten, Philosophen, Wissenschaftler und Technologievisionäre, die neu definieren, wie wir über Tiere denken.

Titelbild: Rudmer Zwerver/Shutterstock

.

Details

Besuchen Sie uns auf: eine-reise.de